

## **B2 Religionsübergreifenden Religionsunterricht in NRW**

Antragsteller\*in: Bildungspolitische Kommission der GJ Köln  
Beschlussdatum: 15.03.2019  
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

### **Antragstext**

#### 534 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

535 Das Fach Religion wird an Schulen in NRW uneinheitlich gelehrt: Es gibt viele  
536 Schulen in NRW, die in ihrem Religionsunterricht nur das Christentum und  
537 manchmal sogar nur eine der beiden Konfessionen lehren. Es ist zum Teil  
538 Pflichtunterricht, zum Teil ist es abwählbar. Aus unterschiedlichen Gründen, die  
539 unten aufgeführt werden, sind wir der Ansicht, dass ein solcher  
540 Religionsunterricht nicht ausreichend ist und wollen vor allem das  
541 Religionsübergreifende in „religionsübergreifender Religionsunterricht“  
542 verbindlich machen. Die im Folgenden genannten Ideen zur Gestaltung des  
543 religionsübergreifenden Religionsunterrichtes können als ein Leitfaden zur  
544 Strukturierung eines Lehrplans im Schulfach Religion verstanden werden.

545 Wir haben uns allerdings zu Beginn der Bearbeitung des Antrags die Frage  
546 gestellt, ob Religion in der Schule überhaupt noch eine Existenzberechtigung  
547 haben sollte, da die unterschiedlichen Religionen auf der Welt mehr und mehr in  
548 die Kritik geraten, sowie die Institutionen und Vorsteher selbiger und sich  
549 gerade in Deutschland mehr und mehr Menschen von der Religion und scheinbar vom  
550 Glauben abwenden. In so gut wie jeder Religion finden sich veraltete  
551 Rollenbilder von Frauen, Männern und Minderheiten, die durch die Verbreitung von  
552 Religion wieder an Macht gewinnen könnten. Religionen wurden und werden zudem  
553 immer wieder von Menschen als Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu  
554 rechtfertigen. Deshalb stellen wir uns also die Frage, wieso man überhaupt noch  
555 Religion in Schulen unterrichten sollte.

556 Andererseits ist Religion ein großer Bestandteil vieler Kulturen und hat diese  
557 zum Teil auch nachhaltig geprägt und viele Menschen auf der Welt, wie auch in  
558 Deutschland, gehören weiterhin einer Religion an. Des Weiteren sind wir uns  
559 darüber im Klaren, dass die Ausübung einer Religion viele positive Effekte haben  
560 kann und der Blick auf die möglichen negativen Effekte auf Menschen geschärft  
561 werden sollte, um sie möglichst zu verhindern. Denn, das ist durch Studien  
562 belegt, viele Menschen, die einer Religion angehören, haben ein höheres Ausmaß  
563 an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion  
564 angehören (z. B. Werner/Smith, 1989). Das macht die Kraft von Glauben und  
565 Spiritualität sowie das Erleben von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für  
566 den Einzelnen deutlich, von denen die einzelnen Religionen ja nur kulturelle und  
567 institutionalisierte Ausprägungen sind.

568 Die Lehre über Religionen sowie Glaube und Spiritualität ist also ein wichtiger  
569 Teil der Gesellschaftslehre und gehört somit zur Allgemeinbildung, die jedem

570 Menschen in Deutschland zuteilwerden sollte. Deswegen sind wir der Meinung, dass  
571 Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein  
572 sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, wo  
573 Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und  
574 andererseits vorgebeugt werden könnte, Vorurteile durch Unwissenheit entstehen  
575 zu lassen.

576 Daher fordern wir, die Grüne Jugend NRW, einen religionsübergreifenden  
577 Religionsunterricht an allen Schulen in NRW, der zumindest in alle 5  
578 Weltreligionen, denen die meisten Menschen angehören, einen Einblick geben soll.  
579 Mit den 5 Weltreligionen meinen wir hier das Christentum, den Islam, den  
580 Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum.

581 Der religionsübergreifende Religionsunterricht sollte vor allem über wichtige  
582 Aspekte der einzelnen Weltreligionen aufklären und mögliche Vorurteile gegenüber  
583 Menschen, die einer der bestimmten Religion angehören, zuvorkommen. Besonderer  
584 Fokus sollte darauf liegen, wie eine friedliche Ausübung von Religion, im Rahmen  
585 der Menschen- und Bürgerrechte von Deutschland, in Deutschland möglich ist. Die  
586 Schulkinder sollten außerdem über das Konfliktpotenzial von Religionen  
587 aufgeklärt werden, indem ihnen, mit Bezug auf die Geschichte, Kriege und  
588 Konflikte vor Augen geführt werden, die wegen religiöser Gründe geführt wurden.  
589 Außerdem sollten in der Oberstufe die Rollenbilder, die durch Religionen  
590 vermittelt werden, kritisch hinterfragt werden. Wir erwarten von Lehrer\*innen,  
591 die Religion unterrichten, dass sie ihren Unterricht bedarfsorientiert  
592 gestalten, sodass in der Aufklärung über Religionen, Bezug zu den einzelnen  
593 Schülern genommen wird. Falls also ein größerer Teil der Klasse einer Religion  
594 angehören sollte, die nicht eine der 5 oben genannten Weltreligionen ist, dann  
595 kann und soll der Lehrplan insoweit angepasst werden können, dass auch über die  
596 Religion der größeren Gruppe in der Klasse aufgeklärt wird. Zur ausreichenden  
597 Aufklärung über Religionen gehört unserer Meinung beispielsweise auch, dass  
598 Ausflüge in die Gotteshäuser der einzelnen Religionen, im Rahmen des  
599 Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler\*innen vor Ort einen Eindruck  
600 von Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5  
601 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird  
602 und dass keine der 5 Religionen bevorzugt gelehrt wird. So soll gewährleistet  
603 werden, dass Kinder nicht im Vorherein verleitet werden, welcher Religion sie  
604 angehören wollen und diese Entscheidung, sowie die Entscheidung, ob sie  
605 überhaupt einer Religion angehören wollen, später möglichst frei treffen können.

606 Wir denken, dass ein Einblick in mehrere Religionen Menschen dabei helfen  
607 könnte, Menschen, die einem anderen Glauben angehören, besser zu verstehen,  
608 wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem  
609 Glauben, vermieden werden könnte. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für  
610 ein friedliches Zusammenleben in einem zunehmend multikulturellen Deutschland  
611 leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen  
612 Migrationsbewegungen auf der ganzen Welt, mehr Menschen aus fremden Kulturen und  
613 mit fremden Religionen auch nach Deutschland kommen werden, sollten wir uns  
614 bemühen, die Religionen dieser Menschen zu verstehen und sie in unser System zu  
615 integrieren, da sie in Deutschland, aufgrund der Glaubens- und  
616 Religionsfreiheit, zu Recht frei ausgeübt werden dürfen. Wir sollten demnach  
617 Schulkinder nicht nur das Christentum lehren, sondern ihnen außerdem einen  
618 Einblick in die Religionen geben, die andere in Deutschland lebende Menschen  
619 ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein  
620 sollte, kulturell gebildet, in ihrem menschlichen Bedürfnis nach Spiritualität

621 abgeholt, zu kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten  
622 vorbereitet. Wir denken, dass es Schulkindern so einfacher fallen könnte,  
623 einander zu verstehen.

624 Wir hoffen, dass dieses Verstehen ein Grundstein für ein friedliches und  
625 fruchtbares Zusammenleben von Menschen in Deutschland sein wird, die  
626 unterschiedlichen Religionen angehören.

627 Quellen:

628 Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal  
629 study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original  
630 work published by McGraw Hill, 1982)